Stadt Leipzig

Informationen zur Influenza (echte Virusgrippe) sowie zur Impfung (Stand: Januar 2023)

Im Folgenden möchten wir Sie über Influenza, den Nutzen einer Schutzimpfung und mögliche Impfreaktionen informieren. Sollten Fragen offenbleiben, so besprechen Sie diese bitte mit der Impfärztin oder dem Impfarzt.

Influenza

wird durch Influenzaviren verursacht, die in die Typen A, B und C unterteilt werden. Für den Menschen sind nur Influenza-A-Viren und Influenza-B-Viren von Bedeutung. Influenza-A-Viren kommen beim Menschen, bei Säugetieren und bei Vögeln vor. Influenza-B-Viren treten nur beim Menschen auf. Influenzaviren haben die Fähigkeit, ihren Aufbau ständig verändern zu können. Geringe Veränderungen im Virusaufbau führen zu den jährlichen Grippewellen, da die Viren auf eine teilweise ungeschützte Bevölkerung treffen. Sie sind auch die Ursache dafür, dass der Impfschutz jährlich an die neu auftretenden Virusvarianten angepasst werden muss.

Influenzavirus-Infektionen sind weltweit verbreitet. Auf der nördlichen und südlichen Erdhalbkugel treten regelmäßig im Winter Grippewellen auf.

Die Übertragung von Influenzaviren erfolgt überwiegend durch Tröpfchen, z.B. beim Sprechen, insbesondere aber beim Husten oder Niesen. Darüber hinaus kann die Übertragung auch durch Händeschütteln erfolgen.

Ein bis drei Tage nach Aufnahme der Viren kommt es plötzlich zu hohem Fieber (> 38,5°C), Kopf-, Hals-, Muskel- und Gliederschmerzen, trockenem Reizhusten und Abgeschlagenheit. Im Vergleich zu einer gewöhnlichen Erkältungskrankheit, die durch eine Vielzahl anderer Viren hervorgerufen wird, beginnen die Beschwerden schlagartig und sind deutlich stärker ausgeprägt.

Eine Influenza kann, vor allem bei älteren Menschen, bei Personen mit chronischen Krankheiten oder bei vorliegender Immunschwäche mit Komplikationen verbunden sein. Vor allem die Lungenentzündung, meist hervorgerufen durch eine Zweitinfektion mit Bakterien, aber auch Herz- und Hirnentzündungen kommen vor. Jedes Jahr versterben in Deutschland Menschen infolge einer Influenzainfektion.

Die Impfung

Schutz vor einer Influenza bzw. einem schweren Krankheitsverlauf bietet die jährliche Impfung (Impfung vorzugsweise im Oktober und November, vor Beginn der Grippesaison).

Impfungen regen das Immunsystem zur Bildung von Abwehrstoffen an und verhindern so nach Erregerkontakt die Erkrankung.

Impfstoff

Der Impfstoff enthält Teile inaktivierter Influenzaviren (Totimpfstoff). Er wird jedes Jahr neu entsprechend den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) produziert.

Für Kinder im Alter von zwei bis 17 Jahren steht zusätzlich ein Lebendimpfstoff, der als Nasenspray verabreicht wird, zur Verfügung.

Wer soll geimpft werden?

Die jährliche Influenza-Impfung wird allen Kindern ab 6. Lebensmonat, Jugendlichen und Erwachsenen empfohlen.

Aufgrund des Risikos für schwere Krankheitsverläufe ist die Impfung besonders wichtig für:

- Personen über 50 Jahre
- Personen mit Grunderkrankungen (wie Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz- oder Kreislaufkrankheiten, Leber-, Nierenkrankheiten, Stoffwechselkrankheiten, Immunmangelkrankheiten, HIV-Infektion)
- Bewohner von Alten- oder Pflegeheimen
- Schwangere
- medizinisches Personal
- Personen in Einrichtungen mit umfangreichem Publikumsverkehr
- Personen, die eine mögliche Infektionsquelle für die von ihnen betreuten Risikopersonen (z.B. Tumorpatienten) sein könnten

Wer soll nicht geimpft werden?

- Personen, die an einem akuten, fieberhaften Infekt leiden
- Personen mit bekannter Überempfindlichkeit gegen die im Impfstoff enthaltenen Stoffe, einschließlich Personen mit Hühnereiweißallergie

Mögliche Nebenwirkungen der Impfung

Als Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Organismus mit dem Impfstoff kann es innerhalb von 1 bis 3 Tagen an der Impfstelle zu Rötung, Schmerzen und Schwellung kommen. Störungen des Allgemeinbefindens, wie leichte bis mäßige Temperaturerhöhung, grippeähnliche Symptomatik (Frösteln, Kopf- und Gliederschmerzen) Schwindel, Kreislaufbeschwerden, Muskelschmerzen im Nackenbereich oder Magen-Darm-Beschwerden (Appetitlosigkeit, Erbrechen, Durchfall) treten gelegentlich auf.

Zu den sehr seltenen Impfreaktionen gehören allergische Reaktionen an der Haut oder an den Atemwegen, kurze Krampfanfälle, einschließlich Fieberkrämpfe, Missempfindungen (Kribbeln, Taubheitsgefühl) und Lymphknotenschwellungen.

Sollten derartige Nebenwirkungen auftreten, so sind diese in der Regel vorübergehender Natur und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

Wenn Sie ungewöhnliche Reaktionen nach der Impfung bei sich feststellen, so wenden Sie sich bitte umgehend an Ihre/n Hausärztin/Hausarzt und informieren Ihre Impfärztin bzw. Impfarzt im Gesundheitsamt. Für über das übliche Maß hinausgehende Impfreaktionen besteht eine Meldepflicht gemäß § 6 Abs.1, Nr. 3 Infektionsschutzgesetz (IfSG). Ansprüche auf Entschädigungen/Versorgungen können ggf. lt. §§ 60-64 in Frage kommen und geltend gemacht werden.